

Patienteninformation



Konzentration vor dem 50. Lebensjahr gemessen

Früher PSA-Test entdeckt Risikopatienten

Wie verlässlich der Test auf das Prostata-spezifische Antigen (PSA) zur Einschätzung des Prostatakrebs-Risikos ist, wird kontrovers diskutiert. Bestimmt man den Wert jedoch vor dem 50. Lebensjahr, ist er offensichtlich ein guter Prädiktor für die nächsten 25 Jahre.

15.02.08 - Dr. Hans Lilja und Kollegen vom Memorial Sloan-Kettering Cancer Center und der Universität Lund (Schweden) werteten **Daten von 21.277 Teilnehmern** aus der Malmö Preventative Medicine Study aus.

In deren Rahmen waren Männern mittleren Alters zwischen 1974 und 1986 Blutproben entnommen und der PSA-Wert bestimmt worden. Bis zum Jahre 1999 wurde bei 498 Männern ein **Prostatakarzinom** diagnostiziert, bei 161 war es bereits fortgeschritten oder es hatten sich Metastasen gebildet.

Dabei stellte sich heraus, dass die Gesamt-PSA-Serumspiegel, die vor dem 50. Lebensjahr bestimmt worden, recht genau über das Tumorrisiko Auskunft gaben. Etwa zwei Drittel der Männer, bei denen ein Karzinom festgestellt wurde, hatten zuvor Gesamt-PSA-Werte von mehr als 0,9 ng/ml aufgewiesen. Durchschnittlich vergingen 17 Jahre vom Bluttest bis zur Krebsdiagnose.

"Mit einem frühen PSA-Test könnte man die Männer erkennen, bei denen eine besondere Vorsorge angebracht ist", gibt Lilja zu bedenken.